krächler vom Westerwald

or fir Landwirtichaft, Obft- und Gartenbau.

hachenburger Cageblatt.

.. 3lluftriertes Conntageblatt. ..

petlicher Rebatteur; firdbubel, badenburg. Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes. 26. Airchhübel, Sachenbukg.

Erfdeint an allen Werftagen.

Bezugspreis burch bie Boft: vierteljährlich 1.50 D., monatlich 50 Big. ofine Beftellgelb.

Hachenburg, Dienstag den 20. Juli 1909

Angeigenpreis (im Boraus gablbar): bie fechsfpaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Big. Die Reflamezeile 30 Big.

2. Jahrg.

Die neuen Steuern.

Teil ber pom Reichstage jüngst bewilligten neuen mird bereits in den nächsten Tagen, am 1. August, wird bereits in den nächsten Tagen, am 1. August, treten. Wie es heißt, wird die Finanzresorm algier Unterschrift des neuen Kanzlers in den Tagen publiziert werden, um den am 1. August itretenden Gesehen Geseheskraft zu verleihen. Die Reichsstempelnovelle wird als erste veröffentlicht mud swar mit Ausführungsbestimmungen und dem bet neuen Gesehes, so daß sich die Mißstände, die die verspäteten Beröffentlichung der preußsischen velgesete eingestellt hatten, nicht wiederholen was Kraft treten mit dem 1. August das Brauspeseh, die Reichsstempelnovelle, mit Ausnahme einsmungen über den Scheckstempel, die Kasseestellerhöhung und die Schaumweinsteners

benter und soll nummehr 14 bis 20 Mart betragen, wiet also eine bedeutende Berteuerung des Bieres, sie auf das konsumierende Wertenerung des Bieres, sie auf das konsumierende Publikum abgewälzt wird. Inemeinen sollen z. B. in Berlin vom 1. August mur it 15 Piennig ²/10. Liter Bier verschenkt, auch der für Flaschendier erhöht werden. Gleichzeitig mit krankteuer tritt das neue Schankgefäßgeses in das eine Eichung der Biergläser nach Zwanzigstel imd den Eichstrich weiter unter den Rand des Glases wir hetzberriches Einsterner imd ben Eichstrich weiter unter den Rand des Glases im ein betrügerisches Einschenken zu verhindern. Berichriften sind aber nicht obligatorisch für das sondern ihre Einsührung bleibt den Landessingen überlassen. — Die Stasselung dei der Brautrichte sich nach der Höhe der Produktion. Reuselung wie und neuzuerrichtende Brauereien zahlen dis 1915 zuschlag von 50 Brozent, von 1915 dis 1918 einen von 25 Brozent zu der erhöhten Brausteuer. Sogar abushalte bereitete obergärige Bier wird Karl pro Doppelzentner besteuert, wenn der Jahressin unter 5 Doppelzentnern bleibt. Dieses Bier darf nich versauft werden. Die Erhöhung der Aussichanstitt sofort mit dem 1. August in Krast.

afteidn

table i de oft

nitte

mit sosort mit dem 1. August in Kraft.
Die Reichsstempelnovelle bringt folgende Ermit: 1. Effektenstempel: Stenersat für Aktien und Abeine 8 Brozent, für Kurscheine 5 Mark pro Urstür inländische Kentens und Schuldverschreibungen und, für ausländische, die von Staaten und Kommanische in Brozent, im übrigen auch 2 Brozent, im Ibrozent, im Ibrozent, im Ibrozent, der bei Aktien auch, dei Kentens und Schuldverschreibungen 5 Brobertagt (bei Schuldverschreibungen von Kommunen Landischaften usw. im Inlande 2 Bromille). Befreit Inland von Reichs- und Staatsanleihen sowie Zinsten die bei der ersten Ausgabe der Wertpapiere mit bie bei der ersten Ausgade der Wertpapiere mit in Verkehr gesett werden. S. Grundstücksstempel: Etempel beträgt bei Grundstücksübertragungen dent. Dis zum Inkrastireten einer Reichszuwachs-die spätestens dis zum 1. April 1912 in Krast del, wird ein Buschlag von 100 Prozent zum ellicksumsatzienpel erhoben. Die Reichswertzuwachs-blie werden und den Gemeinden. oll 20 Millionen Mark bringen, und den Gemeinden, bem 1. April 1909 eine folche Steuer befagen, foll 1912 ab noch 5 Jahre lang in ber alten Sohe

de vergütet werben. dollerhöhungen für Kaffee und Tee gliedern folgt: Es werden erhöht ber Kaffeegoll von 40 auf Leezoll von 25 auf 100 Mart pro Doppelzentner. und Tee, die am 1. August sich im freien Berkehr a. unterliegen der Nachverzollung. Kaffee- und ante im Haushalt unter zehn Kilogramm sind von

ersollung befreit. Schaumweinsteuer beträgt für die Flasche bis Breis 1 Mark, von 4—5 Mark 2 Mark, mehr als I Brark. Die bekannten beutschen Marken kolten 3 Rark. Die bekannten beutschen Warten tosten 3 Rark Steuer pro Flasche. Der Eingangszoll für unwein beträgt 180 Mark pro Doppelzentner. Behn al Schaumwein in Privatbesit bleiben steuerfret, bistände sind nachzwerzollen. Diese wären die wichtigsten Bestimmungen der neuen August in Krast tretenden Steuern. Die erhöhte

Politische Rundschau.

Deutsches Keich.

Inlößlich bes Scheidens bes Fürsten Büsow aus und Kimt sind zwischen bem früheren Kanzler und den im des Auswärtigen in Osterreich und Italien, wildel und Tittoni, herzlich gehaltene Briefe gewechselt Deutsches Reich.

Reichstag hat noch furz vor dem Sessionsschluß Gesebentwurf endgüllig angenommen, ber gemäß Intrag des Grusen Ociola den Ariegsteilnehmern mahrang eines Beterauenehrenfoldes ficherftellt. bem Gefebe werben alle Rriegsteilnehmer, welche der Gelebe werden alle Kriegsteilnehmer, weitwe beim Ginfommen im Jahre die Summe von Bart nicht erreicht, jährlich eine Beihilfe von beit erhalten. Anträge um Bewilligung der Beihilfe in die Ortsbehörde des Wohnortes zu stellen, jedoch nach Intrastitreten des Gesebes. Wie verlautet.

wird ber Entwurf vom Bunbesrat bemnachft in ber Faffung bes Reichstags angenommen werden, so daß ber lang ge-begte Bunsch des Reichstags, die alten Beteranen zu unterstüßen, endlich in Erfüllung gehen wird.

+ Aber die Berangiehung bes Reichefietne gu ben Gemeindeabgaben, wovon in ber letten Beit vielfach bie Mede war, verlautet jest, daß ein berartiger Gesehentwurf icon langere Beit sur Erwagung und Beratung innerhalb bes suftandigen Reichsrefforts gestanden bat. Ob aber bie des zuständigen Reichsressoris gestanden hat. Do aber die Schwierigkeiten, die der Unterwerfung von Betrieben des Neichs unter die Gemeindebesteuerung schon früher entzegengestanden haben und noch heute entgegenstehen, sich werden so bewältigen lassen, daß der betressende Entwurf bald an die gesetzebenden Faktoren wird gedracht werden können, ist eine andere Frage. Auf jeden Fall wird man damit rechnen können, daß es für das nächste Etatsjahr nuch bei der bisherigen Regelung der Angelegendeit bleiben wirb.

+ Bum 1. Oftober b. 3. mird ber Reicheinvalibenfonds, beffen Berwaltung gegenwärtig im Reichsjuftigamt untergebracht ift, vollftändig aufgelöft werben. Die bisher von der Berwaltung des Neichsinvalidenfonds in Anspruch genommenen Känmlichkeiten gehen in die Benutung des Neichsjustizamtes über, die weitere Berwaltung des Rest-sonds wird dem Reichsschatzamt übertragen werden. Der Bräsident des Reichsinvalidenfonds Geheimrat Blath tritt

+ Die "Konservative Korrespondens" protestiert in einem "Frreführungen" überichriebenen Artikel energisch gegen bie in ber offiziosen Bresse verbreitete "Legende", daß ber die in der offiziösen Bresse verbrettete "Legende", das der discatritt des Fürsten Bulow die Folge eines unzulässigen und unpatriotischen Berhaltens der konservativen Reichstagsfraktion gewesen sei. Die Korrespondenz gibt zunächst der Hossium Ausdruck, das es den Konservativen erspart bleiden wird, die im Interesse ihrer Partei sonst und bedingt ersorderliche wiederholte "unsweideutige Widerlegung" vorzumehmen, schließt dann aber ihre Aussührungen in sehr destimmter Form mit dem Wunsche, "das die neue Weichsleitung es vermeiden möge, Spammungen aufrechsau erholten aber Verkimmungen zu erzeugen gegenüber weichsteinung es bernieiben niche, Spatimingen aufertieben erhalten ober Verstimmungen zu erzeugen gegenüber politischen Faltoren, auf beren offene und vorbehaltlose Mitwirkung sie vielleicht nicht wird verzichten wollen, und bie es ihrerieits begrüßen würde, nach der Erledigung sachlicher Strictagen ein gewisses einseitiges Kokettieren mit der Liu i, wofür einzelne Anzeichen zu sprechen scheinen, lieber vermieden zu sehen".

+ In ber nächsten Tagung wird die Regierung dem Reichstag ein Geset über die Anderung der Fehrfartenssteuer porlegen. Wie verlautet, steht in dem Entwurf die Regierung nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die gegenwärtige Form der Fahrkartensteuer schädigend auf die Entwicklung des Berkehrs und auf die Einnahmen der Rundessteuten aus dem Narionamersche unsächnicht. die Entwicklung des Berkehrs und auf die Einnahmen der Bumdesstaaten aus dem Bersonenverkehr zurückwirkt. Die Borschläge der Regierung zur Reform der Fahrkartensteuer werden sich an die Deukschrift der Regierung über die Fahrkartensteuer anlehnen, die der Kommission auf ihr Berlangen vom Reichsschabaunte vor mehreren Wochen vorgelegt wurde. Die Regierung dat einen 3½ prozentigen Buschlung unter Freilassung der Fahrkarten vierter Klasse zum Preise bis zu einer Wark in Anzegung gebracht. In diesem Sinne wird die Regierung auch vom Reichstage die Resorm der Fahrkartensteuer verlangen. Im Rechnungsiahr 1907/08 blieben die Erträgnisse der Fahrkartensteuer um 10 Millionen hinter dem Boranichlag zurück. Im Rechnungsjahr 1908/09 blieb sie ebenfalls um 6 Millionen hinter den erwarteten Einnahmen zurück. hinter ben erwarteten Ginnahmen gurud.

+ Der bisherige nationalliberale Abgeordnete Freiherr von Seul legte in einer Berjammlung nationalliberaler Bertrauensmänner su Worms fein Reichstagsmandat in bie Hände der Vertrauensmänner zurück. Diese vertrauten es ihm aber einstimmig wieder an. Während der Versammlung konnte ein Jungliberaler sich nicht Gehör versschaffen, worauf die anwesenden Vertreter des Jungsliberalismus das Lokal verließen.

+ In Stuttgart hat der erweiterte Ausschuß der deutschen Bolkspartei eine Resolution angenommen, wonach die Bartei den Zeitpunkt für gekommen erachtet, für die Schaffung einer einheitlichen Partei durch die drei linkslideralen Barteien auf grund eines freiheitlichen Vogramms mit einer die Bewegungsfreiheit der Farteisgenossen der einzelnen Länder im Rahmen der Gesamtspartei gewährleistenden Organisation einzutreten, und einzuttig beschliekt, in diesem Sinne die Frage der Varteis nütig beschließt, in diesem Sinne die Frage ber Barteis verschmelzung auf die Tagesordnung des bevorstehenden Barteitages zu setzen. Der diesjährige Barteitag soll in Deidelberg abgehalten werden.

Perfien.

× Eine ber ersten Sandlungen ber neuen Regierung war ein Erlag, in dem befanntgegeben wurde, daß an Stelle bes abge utten Schabs fein altester Sohn Achmed Mirza mit dem Titel Sultan zum Herrscher ausgerusen ist. Dieser Erlaß ist von den beiden Siegern des Bürgerkrieges Sipahdar und Sarbar Assa gezeichnet. Der Titel Schah ist demnach abgeschafft. In Teheran ist wieder Ruhe eingetreten. Die Bazare sind geöffnet und der Handelsverscher ist wieder aufgenommen worden. Den Schahtruppen um Sulfanabad wurde ein Ultimatum gestellt, innerhalb 24 Stunden die Waffen zu strecken. Das neue Wahlgeset, das aus 36 Artikeln besteht, wird in Kürze er-

opanien.

* In Barese (Oberitalien) ist am Sonntag ber spanische Throuprätendent Pring Karl v. Bourbon, Herzog von Mabrid, infolge eines Schlaganfalles im Alter von 61 Jahren gestorben. Sein hinscheiden ist feine Aberraschung und burfte ohne wesentliche Folgen für Spanien bleiben. Die Babl ber Anhanger bes Bratenbanten hat in ben letten Jahren ohnehin immer mehr abgenommen, da Don Carlos seine Aniprüche auf den spanischen Thron seit dem Jahre 1875, in dem ein von ihm geleiteter Aufstand end-gültig misglütt, wenig energisch geltend machte. In politischen Kreisen besteht die Ansicht, die Carlistenpartei, welche leutbin fürft unter inneren Streitigkeiten um dem welche lettbin fart imter inneren Streitigkeiten um ben Hührerpolien gelitim bat, werbe minmehr wegen mangelnden Einflusses jeines ältesten Sohnes, des Brinzen Japme, der Auflösung verfallen. Das Jamilienleben des Don Carlos war wenig glücklich. Er war vermählt mit Margarete von Barma, aus welcher Sed vier Brinzessinnen und der Insant Japme kammen. Nach dem Tode Margaretes vermählte er sich im Jahre 1894 mit der Prinzes Maria von Rodan. Eine seiner Töchter ist mit dem Maler Folchi, in den sie sich verliedt hatte, durchgegangen, die Shondurg-Baldendurg vermählt war, ist sür ungültig erklärt worden, worauf die Brinzessin eine zweite Che einging.

Hue In- und Husland.

Ronftantinopel, 19. Juli. Sier find 18 Bürdenträger bes alten Regimes friegsgerichtlich hingerichtet worden.
Sofia, 19. Juli. Die Besiehungen ber Pforte su Bulgarien haben fich berartig verbeffert, daß ber Abschluß eines Freundschaftsbundnisses nabe bevorsteht.

Dof- und Dersonalnachrichten.

Bürst Bülow und Gemahlin sind Sonntag nachmittag in Samburg eingetroffen. In ihrer Begleitung befand sich ber Bruber bes Fürsten, ber Gesandte von Bülow in Bern. Bablreiches Aublitum hatte sich vor dem Sauptbahnhose einspilinden und empfing den Fürsten und die Fürstin bei ihrer Burt nach vom Potel mit Pochrusen.

In Wiener Hoffreisen wird behauptet, daß anfangs Mugust ber neue Reichskanzier von Bethmann Hollneg sich Kaiser Franz Josef in Ichl vorstellen und mit Freiherrn von Aehrentbal zusammentressen werde. Darauf werde er sich zu einer Begegnung mit Tittoni begeben.

* Der baperische Bundesratsbevollmächtigte Staatsrat v. Burkhard ist unter Berleihung des Titels Erzellens sum Prafibenten der Königlichen Bank in Rürnberg ernannt

Kongreffe und Verfammlungen.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Kührern ber christlichen Gewerkschaften aus dem evangelischen und katholischen Lager ist in Köln der 7. Kongreß der christlichen Gewerkschaften deutschlands zusammengetreten, der zugleich eine Aubelseier des christlichen Gewerkschaftswesens daritellt, da vor nunmehr 10 Jahren in Mains die christliche Gewerkschaftsbewegung ins Leben trat. Aus diesem Anlaß wurde der Kongreß mit einer großen öffentlichen Bersammelung eingeleitet, die den Charakter einer Gedenkseier krug, Ansprachen hielten Arbeiteriekreicht Debendach-Köln, der Führer der Gewerkschaftsbewegung im Rheinland Stegerwald, Staatsminister a. D. Berlepsch und Direktor Dr. Branns München-Gladbach. * 7. Rongreg ber driftlichen Gewertichaften Dentichlanbe.

Die Katastrophe auf der Berliner Radrennbahn.

Das folgenschwere Unglud ereignete fich auf der neuerbauten Rabrennbahn im alten botanischen Garten. Dort platte bei einem Einstendent im atten volantigen Gatten. Lott platte bei einem Einstendenrennen der Bneumatif des Hinterrades einer Führungsmaschine. Das daraufsolgende Motortandem des Kennsahrers Kyser, gesteuert von den Schrittmachern Borchert und Vorte, wollte ausweichen und raste gegen die Barriere, prallte infolge der Elastizität des Pneumatiks zurück und klog nun über die Barriere hinweg in die dichtgedrängte Luschauermenge hinein.

In biefem Augenblid explobierte ber Benginbehalter, fo daß Holabruftung und Tribunen in Flammen aufgingen. Die ichmere Dafchine fturgte auf zwei Frauen, bas fiebengebnjährige Fraulein Anna Krüger und bie Frau Emma Grogmann, bie beibe einen ichredlichen Tob burch Berbrennen erlitten. Frau Unna Rruger, bie Mutter bes jungen Mabdens, ber Sandlungsgehilfe Briedrich Gebride und ber Arbeiter Frang Gutiche erlitten fcmere Brandwunden und find bann im Elifabeth. Rrantenbaufe gestorben, fo bag ber Rataftrophe bisber fünf Berfonen gum Opfer gefallen find, mabrend breifig mehr ober minber ichwer verlest murben.

Die Szene, die sich im Augenblid der Katastrophe ab-fpielte, spottet jeder Beschreibung. Marterschütternde Schreie ber Schwervermundeten verbreiteten Schred und Entfeben. Das Bublifum frob in wilder Flucht aus bem Bereich des Feuers und lief planlos swiften die noch immer die Bahn umfreisenden anderen Motortandems, die nicht so schnell aum Stehen gebracht werden konnten. Inzwischen rasselte die Feuerwehr beran, die ihr Hauptbestreben barauf richtete, die aum Teil ohnmächtigen Berwundeten zu reiten. Einige Solbaten vom Etlenbahnregiment, und ein Garbes

infanterift verrichteten mabre Belbentaten bei dem Rettungs. wert. Bon ben noch im Rrantenhaufe untergebrachten Berletten gibt bas Befinden des Maurers Großmann, beffen Frau fcon ben Tob gefunden hat, su ichweren Bebenten Unlag.

Großftädtische Sportauswilchse. (Bon unferem ftanbigen Mitarbeiter) sch. Berlin, ben 19. Jult.

Beil wir hier in Berlin noch nicht genug Rennbahnen hatten, mußte notgedrungen noch eine neue aufgemacht werben. Muf bem Gelande bes alten Botanifchen Gartens. Dier, an der Grenze des Berliner und des Schöneberger Weichbildes, hatte früher die Wissenschaft ihre erlauchte Stätte, geweiht durch das Andensen Adalbert v. Chamissos, der hier als Kustos waltete. Seit der Berlegung des Botanischen Gartens nach Dahlem, einem südwestlichen Borort, ist auf dem alten Gelände ein Zwischenzustand eingetreten, der niemand erfreuen konnte. Als Barf sollte es, was hochverdienstlich gewesen wäre, erhalten bleiben. In der Tat ist es eine Art "Rummelplas" geworden. Im Sinder Tat ist es eine Art "Rummelplas" geworden. Im Sinder Eisbahn, wogegen wenig einzuwenden ist. Im Sommer, neben der Rollschuhbahn und Tennisplätzen, Schiehbuden, Karussels, Musik, (White city, "weiße Stadt neunt sich das erhabene Institut im schönsten verlogenen Berliner Stil), und, seit neuestem, eine Radrennbahn.

Die ist gestern, am Sonntag, blutig eingeweiht worden. Ein Benziumotor, der über die niedrigen Barrieren ins Aublikum hüpste, explodierte, mehr als dreizig Versonen Dier, an ber Grenge bes Berliner und bes Schoneberger

Bublifum hupfte, explodierte, mehr als breißig Berfonen mit feinem Inhalt überschüttenb.

Es ist eigentlich ein Wunder, das merkt man jest, daß solch Unfälle noch nicht früher vorgekommen find. Eine niebrige Barriere, die ben Reunplat umgaunt, galt als ausreichender Schut bes Bublifums gegen die Benginraber, bie innen mit mahnfinniger Geldwindigfeit und mahnfinniger innen mit wahnsinniger Geschwindigkeit und wahnsinniger Bucht berumrasten. Jeht scheint es allen unverständlich, daß niemand früher die Gesahr gesehen hatte. Denn, daß die niedere Barriere gegen ein solch schweres, daherrasendes Motorrad kein Schub sein konnte, sieht nun seder ein. Aber wer hatte auch früher Beit, darüber nachzubeitschen, wo es galt, die Kerven durch Sensationen auszupeitschen "Sport" schimpfen sich solche Beranstaltungen. Sind sie's Sind sie's für die Kahrer, die da atemlos hinter den Benzimmotoren einberkenden nichts sehend als die

ben Benginmotoren einherfenchen nichts febend als die buidenden Räder vor sich, nichts ausbildend als ihre Bein- und Wadenmuskeln? Was für treffliche Selben auf solchem Boden gedeihen, das hat der Brozeh gegen den Remfahrer Breuer gezeigt. Gewih, der Mann war auch unter seinen kollegen eine schlimme Ausnahme. Aber Roheiten, Bustbeiten, Spiel, Umgang mit Dirnen, gelegent-lich auch Betrügereien — das ist die Almosphäre dieser ganzen "Sportwelt", deren geistiges und sittliches Niveau gleich tief stehen. Ist es Sport für das Publikun? Birklich? Diese unharmonischen Körper in grotest häße licher Stellung fich abraden sehen? Diese johlende, freischende Menge, die auch sofort das große Unglud von zestern zu wüsten Radauszenen ausnutte — treibt sie Sport? Rimmermehr! Die wahnsinnigen Beranstaltungen wie das Sechstagerennen des letten Binters, wie die Bierundswanzigftunden-Rennen, die gange Einrichtung bes Schrittmacher zeigen, wie niedrig auch die Justinkte des Bublikums sind, auf das man spekuliert. Nervenkisel, Radau, "Mekord", das interessiert, das sieht sie. Bon Sport ist keine Rede.

Und auch bei ben meiften Anhangern ber Bferberennen ftebt's ebenso. Deren Bichtigkeit für bie Landes-pferdezucht, die von allen Sachverständigen verfochten wird, ftebe außer Bweifel. Aber wie ein geringer Brogentfas der Rennbesucher ift fich ihrer bewußt, bat Sinn und Berständnis für icone Pferbe und elegante Leiftungen! Dier tritt zur Sensationsgier noch die Gier des Gewinnens hinzu. In unsähligen Kneipen und fleinen Bigarrengeschäften wird auch für den, dem nur gans geringe Mittel zur Berfügung sind, die Möglichkeit geschaffen, sein Geld zu verwetten. Und basselbe treibt die eleganten

Besucher der Rennplate, lätt fie fich um das tichticheue Gefindel ber Buchmacher, um ben Totalifator icharen.

Nervenkihel, je nachdem verschärft durch Gewinngier ober nicht, das ist die innere Seelenstrukiur dieser gewaltigen Gruppe von "Sportanhängern". Und der Reichsbauptstadt muß man es lassen: Sie marschiert auch in biefer Begiehung an ber Spige ber Ration.

Lokales und Provinzielles.

Merfblatt für ben 21. Juli. ing 4 Mondaufgang gang 8 Mondauftergang

1762 Sieg Friedrichs des Großen über die Osterreicher der Burfersdorf. — 1773 Ausschedung des Jesuitenordens durch Padist Clemens XIV. — 1816 Dichter Julius Sturm geb. — 1852 Bädagog Friedrich Frödel gest. — 1886 Historienmaler Karl von Piloty gest.

Biloty geft.

O Bom Anhme, den die Welt gibt. In Baris ist der Sänger Ladislaus Mierzwinsst im Alter von 59 Jahren in schwerer Armut gestorden. Er sebte in den leizten Jahren nur noch von schlecht bezahlten Stunden, nachdem ihn das Schickial ichon suvor gezwungen hatte, in Cannes eine Stelle als Hoteldiener zu besteiden. Die älteren Leute werden sich dieses Ramens, den man allgemein als Merschwinsst aussprach, noch erinnern. Er war der geseiertste Konzertsänger von Europa, und da seine Impresarit ihn überall, selbst in die fleineren Städte sührten, so gad es saum einen Musik-liedhader, der dem weichen und hohen Tenor dieses Künstlers nicht irgendwo gesausch tätte. Er batte alles, was se ein Mensch begehren kann: Freunde, Erfolg, Geld. Und muste doch so verlassen serben, als armer Mann. Das Schickal dat eden seine Tücken. Ein ewiger Bund läst sich mit ihm nicht slechten. Es sührt den Menschen gnädig in die einsame Hohe und stürzt ibn auch erbarmungslos in die Tiese des Elends. Das ist eine alltägliche Geschiche. Doch wem sie iust vassischen sollten sollt nicht recht in den Sinn. Der Mensch als der Kreiden ses immer so bleiben soll, will nicht recht in den Sinn. Der Mensch ist sich mit die simmer so bleiben soll, will nicht recht in den Sinn. Der Mensch ist sich sie Ersehung sammeln macht weise. Und der Beisheit döchster Schlus den wir für uns haben, den wir uns schaffen und durch unsermüdliche Arbeit auch erhalten. Der Ruhm, den die Ersehligt, ist ein eitser Glans, doppelt bedenslich, weil er die Selbstersennins verserrt und den freudigen Willen aum Borwärisdrängen verhällt.

Die Briefmartenheftchen werden noch im Laufe Diefes Jahres von ber Reichspoft und in Burttemberg ausgegeben. Außer ber Schweig wird bie beutiche Boft Die einzige fein, Die Die Beftden gum Rennwerte verlauft. Alle anderen Länder erheben einen Bufchlag für die Ber-

ftellung des heftchens. Rifter, 19. Juli. In einem Trodenraum der Firma Bods & Co. entstand am Samstag Abend auf unaufgeklärte Beise ein kleiner Brand, welcher einen Teil bes Dachstuhles zerstörte. Dant ben sofort herbeigeeilten Arbeitern bes Rifterhammers wurde ber Brand schnell gelöscht und war ein Eingreifen ber Rifterer Feuerwehr, welche in anerkennenswerter Beije unter Führung bes herrn Asbach schnell zur Stelle war, nicht mehr nötig. Der Schaden ift unbedeutend und burch Berficherung

o Mus dem hatterter Grund, 19. Juli. Das von ber Regierung vorgeschlagene Bauprogramm wurde in ber am 18. Juli abgehaltenen Schulvorftandsfigung angenommen. Als Bauplat für die Schule gu Butte murde die Biehweide im Beidenborn bestimmt. Für die Schule Mittelhattert-Riederhattert murden 3 Blage ber Regierung zur Auswahl vorgeschlagen. Hoffentlich tommt nun endlich die Sache gu Ende, nötig mars icon lange.

Py. Binhain, 19. Juli. Berr Lehrer Dittmar, unfer maderer Schriftführer vom Sangerbund, ber an ber Bemeinde Bredenheim an bie bort erledigte Lehrerftelle gemählt worden war, hat fein Melbungsgesuch gurudgezogen und bleibt bier.

Berichbach (Befterwald), 19. Juli. Der in be Jahren immer reger geworbene Berfehr von frifdlern gab hier Beranlaffung gur Bildung donerungevereins. Um ben Gaften gunftige ju geben, die weit und breit berühmten Wall. fuchen, will ber Berein bei ber Gemeinde ben bequemer Balbmege erftreben und an geeigneren Bante und Schutghütten aufftellen laffen. Deile Unterwesterwald gelegen, ist durch Anschluß ber Selters Berichbach-Bachenburg an die Staatsbate Rhein ab Engers, von der Lahn ab Limburg Sieg ab Mu bequem zu erreidjen. Den Blat in giehen gut gebaute Baf iltstraßen, welche herrlich bildend, nach den nabe gelegenen Wäldern fib eingerichtete Botels forgen bei givilen Breifen Berpflegung.

Berborn, 18. Juli. Den Bemiihungen umb unferes erften evangelifden Pfarrers, bes bem Saufen, ift es gu banten, daß bei ber Ren unferer Stadtfirche auch die Wandgemalde, Die m bem Berput ichon langere Beit vermutete, wiede bar geworben find. Gie bleiben hoffentlich auch Brofeffor Buthmer-Frantfurt, welcher von ber ber Gemalbe benachrichtigt worden ift, wird nächsten Tagen gur Besichtigung hier eintreffen

Biebrich, 18. Juli. Die Raffauifchen Landen lichen Genoffenschaften (nicht gur Raiffeisenschen Cfation gehörig) hielten heute hier in ber Bellev 21. Berbandstag in Unmefenheit des Regierun benten fowie bes Dezernenten ber Regierung noffenfchaftsmefen ab. Erfchienen maren bagu te zum Berbande gehörigen Genoffenschaften etwa Rach bem Geschäftsbericht sind, wohl infolge ber treditierung des Genoffenschaftswesens im allgem burch ben Bufammenbruch ber Eltviller Binge gwei Mitglieder meniger gu verzeichnen gegen bit jahr, im Uebrigen haben ber Refervefond fomi der durchschnittlich auf die Mitglieder der einzelm noffenschaften entfallende Sparbetrag fich gehoben Naffauische Genoffenschaftsbant hat auch innerba geldknappen Beit mohl ben an fie gu ftellenden Ump gerecht werden tonnen. Dem Genoffenschaftsanwalt ift ein Stiftungsfapital von 70 000 IR. überreich ben. Landwirtichafteinfpettor Raifer referierte u Tätigkeit der landm. Geschäftsstelle für Schlad tauf in Frantfurt. Der Referent verwandte fic vorläufige Ginrichtung von Biehfammelftellen im und für die Dirigierung des Biehs nach Frant den das Fleifch verteuernden Zwifchenhandel auszu

Aurze Radrichten. Die Hauptkaffe ber Raffm Landesbank bringt die Entrichtung ber rudftandige trage in Erinnerung, da in Rurge mit bem I fahren begonnen werde. - Der wegen Sittlichte brechen inhaftierte Bergmann Raifer aus Beite wurde gur Beobachtung feines Geifteszuftandes in Irrenanstalt nach Bonn überführt. — Um Donner geriet in Freusburg ein 4 Jahre alter Junge angeschwollene Sieg und wurde von den Fluten du Meter mit fortgeriffen. Gine in ber Rabe mit Den beschäftigte Frau sprang beherzt bem Rleinen nach es gelang ihr, benjelben ans sichere Ufer zu bin Sofort angestellte Bieberbelebungsversuche hatten Berr Dberfteiger Wilhelm Birg, feither Betrieb auf Brube "Umeife" bei Siegen, hat für brei 3 leitende Stellung im Bergban Deutschsüdweftafnigenommen. - Auf Anregung bes Magiftrate in haben fich die Frauen und Jungfrauen ber Stadt

的经验的 Die von Schwanencroon.

Roman aus bem Niederländischen von E. Bilmar. 20. Fortfegung. Rachbrud verboten.

Diefer überaus freundliche Emptang überraichte Leonie febr angenehm, boch fiel es ihr auf, daß man strenge vermied, ihres Baters Ramen zu nennen. Da Otto aber bei seinem Besuche im Haag auf hartnäckige Familienzwistigkeiten angespielt, nach benen zu forschen ihr nicht ratsam schien, beschloß sie, geduldig abzuwarten, bis man sie freiwillig bamit vertraut machen wurde.

Otto hatte den Bater zu seinem Lehnsessel geführt. Als Leonie Hut und Handschuhe abgelegt und nun seiderraichelnd an dem alten Herrn vorüberschritt, fühlte sie ihr Gewand plöglich sestgehalten.

"Halt, junge Dame, nicht so schnell. Bergönne einem alten Manne eine fleine Unbescheibenheit. Ich möchte dich gern einmal ganz in der Nähe sehen. Die Frauen unseres Geschlechtes sind stets schon gewesen, namentlich die Leonien. Laß mich nun einmal sehen, ob diese Tradition sich die Julest bewährt hat und ob Ottos ekstatische Schilderung deiner Bersönlichkeit begründet gemesen ist Schilberung beiner

wesen ist . . . "Bapa!" rief Otto unwillfürlich. Seine peinliche Berlegenheit entging Leonie nicht. Wie ganz anders war

er hier als im Haag, wie wenig natürlich! "Nun was denn, mein Junge? Du konntest dir nach deiner Rudfehr aus dem Haag ja gar nicht genug tun. Wenn mein Gesicht auch schlecht ist, mein Gehor ist noch ganz gut, darauf kannst du dich verlassen. Dann wandte er sich wieder zu Leonie. "Meine Bitte flingt vielleicht feltsam, aber du wirst wohl bemerkt haben, daß meine Augen recht schwach find, möchtest du mir daber bein Ge-sicht einmal gang nahe bringen?"

Schon fniete Leonie por ihm nieder und hob, ihre Arme auf feine Kniee gelehnt, ihr Gesicht ju ihm empor. Und mit Brille und Lupe bewaffnet, neigte ber Greis fich mit bem ehrervietigen Intereffe eines Kunftfenners, ber einen seltenen Fund untersucht, su ihr. Nachbem er ibre Bergebung erbeten, glitt feine weiße, faltige Sand leife, porfichtig über bie Linien ihres Gefichtes und verweilte einige Gefunden auf den bei diefer Berührung

nervos bebenden Brauen. Gine feltfame Befriedigung übertam Leonie, als das faltige Greisenantlit fich mehr und mehr verklarte, als ftiege bei diesem Fingerspiel ein schones, gludliches Bild aus vergangener Beit vor seinen

glanslosen Augen auf. "Otto", wandte der Graf sich dann an diesen, "mich dunkt, Madeleine hat ihr Berichulden an unserem Geschlecht teilweise gebüßt; sie hat ihm viel genommen, doch auch viel gegeben."

In der Meinung, der Graf spiele auf ihrer Mutter unberatene Ebe an, lächelte Leonie über Ottos angswoll warnendes: "Bater!"

Aber der alte Herr achtete nicht darauf. Bartlich wie ein Bater nahm er bas junge Gesichtchen in die Sande und füßte es auf bie Stirn.

Durch bein Kommen haft du mir eine große Freude bereitet, liebe Richte. Und Otto hat nicht zuviel von dir erzählt. Du bist nicht nur eine Schwanencroon, sondern — noch besser — eine Leonie. Und die Leonien sind stets die schönsten geliebtesten Frauen unseres Geschlechtes gewesen. Wie gludlich wird berjenige fein, ber beine Liebe gu erringen weiß."

Leonie erhob sich und — begegnete einem unbewachten Blid aus Ottos schwermutsvollen Augen. All das unaussprechliche Sehnen einer durftigen Seele lag in diesen buntlen Liefen. Nur eine Sekunde — bann wandte er, wie erichredt burch ihren reinen, verwunderten Augenaufschlag, jah ben Ropf ab. Aber er gedachte nicht feiner auf der Sessellehne ruhenden Hand, deren ausdrucksvolle Nervosität Leonie bereits aufgefallen, als er ihr im Haag von dem erzählt, was seine Seele bewegte. Krampshaft ichloß diese Hand sich um die Lehne des Sessels, die blauen Abern schwollen hoch an, die schlanken Finger bebten. Es war Leonie, als schaue sie in ein dunkles, ge-

heimnisvolles Baffer, das nur ihr eigenes Bild wieder-ipiegelte. Ein Gefühl feltsamer Beklommenheit überkam sie. Ihr war zu Mut, als stände sie vor einer weit offenen Tür und schaue in einen unermeßlichen, von ungewissem Lichte erfüllten Raum. Was barg sich hinter biefem geheimnisvollen Schimmer, das Flammenmeer unbeilvoller, verzehrender Leidenschaft ober die reine fanfte Glut, worin ihr Lebensglud fich entfalten wurde wie eine tauperlende Flur im Morgensonnenschein?

Fragment aus Ottos Tagebuch.

In diesem entlegenen Gemach satz einmal ein mein Großoheim Jaspar. Er schrieb Memoiren ein flatterhaftes, ungetreues Weib hatte mit gli Lettern ihren Ramen in fein Berg geast, umb be brennende Bein verbrangte alles andere aus feit und machte ibn schließlich geistestrant. Er be Jugend vermustet, sein Erbe verpraßt, und bie R an seiner Seele. Als abschredendes Beispiel fut Geschlechter wollte er seine Geschichte schreiben, d er tagsüber eifrig, ohne Aufhören geschrieben, bei er nachts, benn was die Geschichte eines vielber Menschenlebens werden sollte, ward nur eine Episode: "Ivonnel" Und nach Jahren sak abermals ein Mann in

Turmgemach, mein Bater. Wieder hatte ein Well und pflichtvergessen, in einem Augenblid der Unde beit sein Lebensglud vernichtet, und über den Ti seiner schönften Hoffnungen konnte seine gurnen wiederum einen Frauennamen schreiben: Mabele

Und jum brittenmal in einem Menfchenalter ein Mann — benn habe ich auch einen Budel, 10 ein Mann — denn habe ich auch einen Budel, wo Fühlen und Denken darum nicht anders als das Männer — und gleich Onkel Jaspars Hers ist am meine von einem einzigen Bilde erfüllt: "Leans Werde ich einem Frauennamen setzen und ner von Madeleines Tochter? Ich fürchte es. Wie in gene anders sein! auch anbers fein!

Dann und wann fehrt mir ber Berftand ruft warnend: "Otto, was träumst du von Und Dein Geschie bestimmte dich für das Leid. Schnede vegetierft bu mit beiner Lebenslaft auf be an feuchter, buntler Statte, mobin feine Sonne fi war bein Blat, bort bluhten feine Blumen. du glangen wie ein Falter, umberichwarmen Gomenichein, angezogen durch die iconfte Rofe des Weißt du denn nicht, garstige Schnede, daß bu mußt, wenn du in das volle Licht gelangst ?

Id weiß es und — kam nicht anders, als meine kriechen. Doch feige bin ich nicht. Schwanencroon sehe ich der Gesahr mutig ins sich ich ward unabläsig in ihre Rähe. doch ich schließe mich m

en ber inneren Ausgestaltung bes balb unter Stantenhaufes nach Rraften mitzuan fabft Sand angulegen. - Der Landiat bes gemburg weift darauf bin, daß anonyme Gintene Berfidsiditigung finden. Ferner warnt ber bes Rreisausschuffes por bem Berfuche ber Bung Der Kreisausichugmitglieder bei ber Bebet ben einzelnen Mitgliedern eingehenden brattigen Inhalts den Ronzeffionsaften des Kreisbeigefügt. — Für die burch das Hochwasser waten in Rassau gingen bei der Rassauischen ant als Sammelftelle bes Berbandes Baterlan-Brouenvereine im Regierungsbegirt Biesbaben men 167 425,05 M. ein. Das Komitee hat die gung geschlossen und fagt allen benen, die gur enng bes notftandes beigetragen haben, Dant.

til ben f

von S

ilig or

ge Be

ben !

gneten !

-Der Mi

Der 21.

Shahna

THEO, T th felle

errliche !

etlen fin

umb @ erm 3

die mm

वाक

Det Per

mitd :

effen

Bellepus

gierune

rung : out upo

n etma olge ber l

gen dis Jowell

einzelner

ehoben. innerbe en Ania

anmait betreide erte in

e fid

en im

frantiu

प्रकृति विश्व

Raffan tanbigen em Wal

ittlichten

Beitel

tandes in

Donne

Junge # ten eine it hem ten nad

gu bu jatten G Betriebei

ei 30

eftafrit

ats in

Stabt

nit glas

en, bod n, perm ptelhen eine

m in March 1980 in 198



Tomerstag besuchten 6757 Personen die Ausstellung. Am besichten 5714 Personen die Ausstellung. Leider setzte am nochdem während des ganzen Tages schönes Wetter genet, weder der Regen ein, der das angesagte und sehr gut Commernachtssest abermals zu Wasser werden ließ.

Sonntag befuchten die Ausstellung das Bersonal der int von D. Banthel in Korb (Besterwald) in Stärte Bersonen, der Lotalgewerbeverein Miehlen 30 Bersonen, gemerbeverein Wintel (Rheingan) 33 Personen, der Lotal-Die Bersonen, der Lokalgewerbeverein Wombach-Mainz 82 Personen, der Lokalgewerbeverein wenn a. Bl. bis Personen, die Turngesellschaft Erbach (Rheinzuspersonen, der Hersonen, die Turngesellschaft Erbach (Rheinzuspersonen, der Gewerbeverein Kriegsseld (Pfalz) 29 Bersonen Kaudstummenklub "Rassovia" 110 Personen. Des weiteren inserteschalen Wintel (Rheingau) mit 24, Ihrein mit 29 und mit 42 Personen, sowie eine Klasse der Oberrealschule went W. mit 15 Schülern.

Nah und fern.

o Ende des 16. Deutschen Bundesschießens. Mit Bericilung der Preise hat das 16. Deutsche Bundesstien in Hamburg seinen Abschluß gefunden. Bürgeriner Dr. Burchard hielt eine Rede, in der er den ihm Berlauf des Schübenfestes hervorhob und die mung ausdrücke, daß die Wünsche für Kaiser und ihm und für das mächtige Donaureich, die auf diesem io oft ausgesprochen worden seien, in Erfüllung m möcken. Er wünschte bem nächsten Bundeshchießen kantsurt a. M. guten Erfolg. Der Bürgermeister mit einem Hoch auf das Deutsche Kaiserreich und deutschen Schützen.

O Das Rabbachmufeum. Das Mufeum gur Erinnerung Schlacht an der Kathbach, das im Dorfe Dohnau Liegnis, errichtet wird, foll am Ehrentage der 1st. 28. August, eingeweiht werden. Der mittel-tedteckige Kohbau, auf Sandstein-Urtergand, liegt bet äuheren Dorfftraße von Dohnau in der Nähe des mittelichams. Die Bankosten sind auf 4350 Mark ver-ulagt und durch freiwillige Beiträge bereits gedeckt.

Drei Perfonen bei einer Cegelpartie ertrunten. diner Segelpartie von Stettin nach Swinemunde am Sonnabend abend ein mit vier Personen be-Segelsutter im Haff led in sant nach drei Minuten. Berionen, ein Magistrat su ernumerar, ein Großtrielder Rabett und ein Lehrling eines Dentiften in ben Tob, mahrend die vierte Berfon, ein Stettiner arst, nach fechaftunbigem Treiben in ben Wellen ge-

O Der gemutliche Minangminifter. Bei ber Ber abichiedung ber hochften Reichs- und Staatsbeamten vom Fürften Bulow auf bem Lehrter Bahnhof in Berlin fragte ein Herr, der in dem gegrier Bahnhof in Gerin stagte ein Herr, der in dem auf den Salonwagen des Kürsten folgenden Abteil satz, laut einen Coupégenossen: "Wo ist denn eigentlich Abeindaben?" Bufällig stand der Finanz-minister dicht neben dem Coupésenster, und gut gesaumt rief er ins Coupé: Hier din ich! Sie mögen mich wohl nicht leiden?"— "Aber warum demn nicht, Exzellenz?"— "Weil ich Ihnen das viele Geld abnehmen muß." Als einige der Umstehenden eines über die Verwendung dieser einige der Umstehenden etwas über die Berwendung dieser Gelber nurmelten, gab der Minister auf dem Bahnsteig eine Erklärung ab, die in folgendem Sate gipfelte: "Es mußte aber sein, unseren Beamien mußte geholsen werden. Wenn auch nicht alle zusrieden sind, so dursten wir auf der anderen Seite auch das Bublistum nicht mit Steuern überlasten."

O Die Tuphusepidemie in Schleffen erlofchen. Geit dem 12. Juli d. J. find in Altwasser Trophuserfrankungen nicht mehr vorgekonmen. Fast die Hälfte der an Anphus Erkrankten ist bereits wieder genesen. Die Gesahr eines Abergreisens der Epidemie auf andere Ortschaften erscheint gänzlich beseitigt. In einzelnen Gegenden des Kreises sind deshald öffentliche Lustbarkeiten wieder gestattet. Im Austrage des Ministers ist ein Bakteriologe vom Rerkiner Enstitut für Auskinnskrankeiten im Malbendurg Berliner Inititut für Infeftionsfrankheiten in Waldenburg anwesend, der die Genesenden auf Thuphusbatterien untersucht.

Die blauen Briefe.

& Munden, 19. Jult.

Bente begann por ber Straffammer bes hiefigen Beiter begann bor der Straftammer des hiefigen Bandgerichts der Brozeß gegen den Berlagsbuchhändler Beter Ganter, der durch die eigenartige Reflame mit den "blauen Briefen" für den von ihm herausgegebenen Schundroman "Doppelte Moral" im vorigen Jahre so umangenehmes Aussehen erregt hat. Die Anklage wird in zwei Teilen verhandelt. Der erste Teil, der zunächt zur Berhandlung steht, betrifft nur des Bernahen gegen das Bostoniet und richtet sich allein

bas Bergeben gegen bas Bostgesets und richtet sich allein gegen ben Angeklagten Beter Ganter. Er wird beschulbigt, gegen § 27 bes Boftgefetes vom Jahre 1871 verftogen gu haben, indem er 7837 verschloffene Briefe in einer Kifte paven, indem er 7887 verschlossene Briefe in einer Kiste von München nach Danzig als Eilgut geschickt hat. Die Briefe waren nur mit einer Fünfpsennigmarke frankiert. Der Angeklagte bestreitet jede Schuld, wenn er gegen das Bostgeset verstoßen habe, so sei das auf seine Nichtkenntnis der Materie zurückzuführen. Auf Antrag des Staatsamwalts wird schließlich beschlossen, die beiden Teile der Unklage zu vereinigen, so daß in die Hauptanklage wegen Betruges, Urkundensälschung und Beleidigung eingetreten werden kann. werden fann.

Neben Ganter hat fich beffen Ablatus, der Kaufmann Ludwig Hamburg wegen derfelben Delike zu verant

Bunächst wird die Strasslisse der beiden Angeklagten zur Berlesung gebracht. Der Angeklagte Beter Ganter ist im Jahre 1903 wegen Urkundensälschung und versuchten Betruges mit neun Monaten Gefängnis und einem Jahr Ehrverlust bestrasst worden, ferner vom Schöffengericht in Berlin wegen Unterschlagung mit 100 Mark Geldstrase, im Jahre 1904 von der Straskammer Berlin wegen Beleidigung mit 500 Mark Geldstrase und im Jahre 1907 vom Schöffengericht Charlottendurg mit sieden Monaten Gesängnis wegen Rötigung. Der Angeklagte Handung wurde im Jahre 1904 wegen Diebstahls und Urkundenssälschung zu neun Monaten Gesängnis und zwei Jahren Schverlust verurteilt. Der Angeklagte Beter Ganter gibt weiter an, daß er in der Jugend eine Berletzung am Kopferlisten hat und daß er zweimal Seldstmordversuche unternommen habe. Ganter schliebert dann verschiedene seiner "Aftionen", die schließlich alle verpusst sind. Er gibt eine außerordentlich ledhaste Schilderung, so daß der Borsitzende ihn des dieren unterdechen muß. Die Unternehmungen Ganters waren in der Sauptsache eines phantastisch, und er spielt sich bet seinen Angaden als ein

bischen "wilder Mann" auf. Bezeichnend für seine pathetische Redeweise ist folgender Dialog, der sich zwischen dem Borsitzenden und dem Angeklagten im Anschluß an eine Erörterung seines moralischen Lebenswandels entspinnt. Borsitzender: Ich will auch nicht näher darauf eingehen. Ich habe es nur berührt, weil Sie selbst gesagt haben, Sie haben ein sehr startes sexuelles Empfinden. haben, Sie haben ein sehr starkes sexuelles Empfinden. Angeklagter: Es wäre verwegen, das zu leugnen. Um keine Trugschlüsse aufkommen zu lassen, detone ich, daß ich vollständig normal bin. Bei der heutigen Beit muß man das schon klar sagen. Nachkrlich will ich das nur in sexueller Beziehung sagen. Diese Ausfsihrungen erwecken die schallende Geiterkeit des Auditoriums. Schließlich unterdricht Ganter den Borsigenden dei jedem Sas seines Bortrages, so daß er zur Ruhe verwiesen wird. Als ihm der Borsisende vorhält, daß er insolge seiner Husuridseste den Offenbarungseid geleistet und dei lexuridsester Lebensweise armen Leuten daß er infolge seiner Häusergeschäfte den Offenbarungseib geleistet und dei luxuriösester Lebensweise armen Leuten ihr Geld vorenthalten habe, erklärt er mit dem Brustton der Aberzeugung: "Ich habe, nachdem mir die Häuser genommen wurden, noch einem Mann, der weinte, 100 Mark ausgezahlt. Ich frage Sie aber als Mensch, Herr Borsitzender, ob ich, nachdem ich all mein Geld in die Häuser gestedt hatte, und mir durch eine Schurkerei alles genommen wurde, noch verpstächtet war, mehr hineime ausseden." Buiteden."

Die Cholera an der Newa.

Betersburg, 17. Juft.

Betersburg, 17. Just.
Ein russisches Brovinsblatt brachte in diesen Tagen einen Aufruf, der allen Ernstes beantragte, die Betersburger mit Haut und Haar, Kind und Kegel in Acht und Bann zu tum. Man gehe ihnen aus dem Wege, wie Besteransen und Aussätigen; keiner reiche ihnen die Hand oder mache Geschäfte mit ihnen.

Bie dei sedem großen Unglück, so geschieht es eben auch dier, daß Fran Fanna die Hand im Sviel hat. Wenn es in ausländischen, namentlich in französischen und amerikanischen Blättern heißt, die Betersburger sallen auf der Straße wie Fliegen um und bleiben mausetot liegen, so nuß ich beschänt gestehen, daß dergleichen Extrasordinaria meinem sournalistischen Scharfblick vollständig entgangen sind. Nichtsbestoweniger gibt es bei uns ein großes Sterben. Die täglichen Ertrankungen überschreiten die Hundertzahl und die Totenzisser ist gleichfalls grauen-hast hoch. Fast vierzig Brozent der Unglücklichen, die der Cholera zum Opfer sallen, müssen die Begegnung mit dem Lode bezahlen. Das sind Bahlen, die an Bestepidemien in exotischen Ländern erinnern. exotischen ganbern erinnern.

Dieser Sommer brachte uns bekanntlich bereits die sweite Auflage der Cholera. Schon finden fich ärztliche Autoritäten, die der Stadt eine ganze Serie von Epidemieen in Aussicht ftellen. Das beist mit anderen Borten: Jebesmal, wenn ein paar Taufenb Menichen verscharrt worden sebesma, wenn ein van Lauten vernichten der ihm Krankeu-find, habt ihr einen oder zwei Monate Beit, um Krankeu-häufer und Baraden zur Aufnahme der nächsten Tausende zu dauen. In der Tat eine traurige Verspektive für eine Kulturstadt. Die ganze Welt weiß bereits, wer die ver-brecherische Schuld an all dem Elend trägt; schon deutet man mit Fingern auf unfere verrottete Ctabtverwaltung. Jahrelang haben die Betersburger es ichweigend ertragen, bag die Stadtväter mit bobenlofen Taichen herumliefen, daß die Stadiodier mit bodenlosen Taschen herumliesen, durch die Steuern und Anleihen ohne Ende rutschien. Die Serren bauten sich Villen und tranken Champagner und glaubten, dem Gelde der Bevölkerung damit eine nütslichere Verwendung zu geben, als wenn sie Krankenhäuser und eine neue Wasserleitung anlegten. Es ist meines Ermessens höcht ungerecht, wenn man sich heute darüber entrüstet, daß die Wasserleitung nicht gedaut wird. Solch ein Unternehmen muß sich auf sorgfältig ausgearbeitete Pläne sützen, es verschlingt mehr als hundert Millionen, die nicht von heute auf morgen beschafft werden können und benötigt zu seiner Ausssührung mehr als ein Dezennium und benötigt zu feiner Ausführung mehr als ein Dezennium von Jahren. Der Born ber Rulturwelt mußte fich gegen bie ftaatliche Abministration richten, bie eine fold

aus ihren Augen, und doch bemühe ich mich nach n, ein anderes, des Freundes Bild, in ihr Ders su

tem ichrieb ich Sans einen langen Brief, ich bederin ichried ich Hans einen langen Stiel, ich bei in, sich nicht länger in starrem Hochmut der Stimme dersens zu verschließen, sondern sich das volle, reine islück zu holen, das Sprankelen ihm jeht zu bieten D, daß ich in seiner Stelle wäre! Jedes bietes griefen wir weinem Gerahlut geschrieben. biejes Briefes war mit meinem Hersblut geschrieben. ab ich mir ben Anschein, als spräche nur ber ratende der intereffierte Bermandte aus mir.

da, wie gesagt, mein Tagebuch ist mein Bentil, hier meinen Jubel aussingen, mein Leid ausklagen.

amals habe ich empfunden, daß Sprankelen etwas boch nun mit Leonie etwas Riegekanntes, weib-Bend, Schönheit und Frohfinn hier eingezogen find, wife ich erst die Leere meines bisherigen Daseins. im Tor war ich, vor ihrer Ankunft zu bangen! immebte die Liebe entgegen wie eine liebliche, dee, doch seine hochmutige Beschränktheit umnebelte

berftand und trieb ihn in die Flucht. derkand und tried ihn in die Flucht.

der dem Gezeichneten, erschien die Liede wie die des Trauerspiels, düster, drohend. Die tragische verdergend, ist sie mir genaht, und nun sehe ich nur des, schones Mädchengesicht, das mir freundlich, die erschien mir gesährlich wie erschneidiges Schwert und sie blicht schuldlos wie erschneidiges Schwert und sie blicht schuldlos wie wie den ich dich beschreiben kabe. Desonie, wie kann ich dich beschreiben keine versprigt nur Tinte, und aus Blumen ist gewoben. Das schönste Wort, der ebelste Gestricheinest mir zu dürftig, zu armselig, um deine ich deine Annut, deine Güte und die Schlichtbeit wern, womit du unsere versallene Größe teilst! bern, womit du uniere verfallene Brobe teilft!

Wiede in über mich gekommen, wie der Glaube Seele des Schwärmers erwacht. In seiner Ektase der fromme Mönch den himmel offen zu sehen. In nider Glorie erscheint ihm das Bild seiner Bhantasie. nicht mehr die irdischen Rote, die Kälte und Ractisber Belle, die grobe, branne Kutte, denn erfüllt von elsseligkeit weilt seine Seele in einem Palast von von, Onix und Kristall und schmückt sich mit einem Sonnenstrablen gewobenen Gewande, auf dem — wie Cautropfen auf dem Rasen — Muriaden von Brillanten

Im Stanbe frie ich an der Schwelle des Paradiefes, aus bem ich burch einen Fall für ewig verstoßen worden bin, bennoch beseligt, weil die Liebe mich umschwebt und begeistert. Was härme ich mich um die Wirklickfeit, worin Entbehren, stetes Entbehren mein 20s bleibt, nun die Liebe vor mir steht, so groß, so herrlich, so ganz mein Sinnen und Denken erfüllend, daß die düstere Wirklickfeit dahinter verfinft!

Unfer altersgraues, verwittertes Sprankelen ericheim mir jeht wie ein Schloß aus der Märchenwelt. Moos und Unfraut wuchs zwischen ben Steinen bes Schlosplates, boch Brennesselglöcken bunten mich nun weiße, duftenbe Orchideen, die fostbarsten aller Wunderblumen. Fahlgrun pon Tang und Schlamm lagen Schlofgraben und Beiber,

von Tang und Schlamm lagen Schloßgraben und Weiber, doch wie ein Riesenring von geschmolzenem Smaragd, goldsschimmernd im Sonnenlicht, umgeben sie num mein Märchenschloß, worin die Liebe wohnt, die allmächtige Bauberin, die all diese Schönheit hervorgelockt hat.

Alt und gebrechlich, verdrossen und lebensmüde verbrachte Bater seine Tage. Wie gebeugt schritt er einher, mit seinem Stödchen mühsam vor sich dintastend. Num sehe ich ihn dort unten hoch und gerade über den Kasen des blühenden Obstgartens schreiten, als einzige Stücken Urm seiner Nichte, die vergnügt sein schwarzes Stöcken in der Luft schwingt. Soeben weist sie damit nach dem dustenden Blütendache, unter dem sie dahinwandern. Er buftenden Blütendache, unter dem fie dahinwandern. hebt ben Ropf, als tonne er wieber volltommen feben; boch besi den Koof, als tollie et der Augenlicht erfaßt er mit besier als mit seinem schwachen Augenlicht erfaßt er mit den Augen des Geistes, was sie ihm so lebhaft ausmalt, das Bild der rosigen Apfelblüten, wie sie ihm dereinst im Lens der Liebe geblüht, als er mit feiner Leonie durch den blühenden Frühlingsgarten gewandelt. Durch die offenen Henster tont sein Lachen zu mir herauf, wiederum ein Bunder, das Leonie bewirft hat.

Fortsetzung folgt.

(The 1/2)

Sauseinsturg. In Reapel find burch ben Einsturg eines Saufes fechs Menichenleben vernichtet worben. Als fich die Familie Flauti, bestehend aus den Eltern, ben beiben Töchtern, deren Berlobten und einem siebenjährigen Sohne, zu einem Geburtstagsfeste zusammengefunden hatte, hörte man plöslich ein surchtbares Krachen. Aber den Entsetzen öffnete sich die Dede des Zimmers, stürzte berab und begrub alle Anwesenden, von denen fich niemand retten fonnten unter ihrem Schutte. Rach vielftundiger founten unter ihrem Arbeit gogen Fenerwehrleute alle Berjonen als Beichen

derbor.

O Dreihundert Militärpferde durchgegangen. Auf bem Schiefplat des böhmischen Militärlagers in Mlada bei Benatet fand eine Abung im Scharsichießen der Infanterie und zweier Estadrons des 7. Dragonerregiments aus Brandeis statt. Als eine Kompanie Infanterie, die unmittelbar por den angetoppelten Pferden positiert war, eine Salve abgab, wurden die sämtlichen Pferde in-folge der hestigen Detonation scheu und riffen sich los. Die Tiere rasten wie wild in der ganzen Umgebung um-her und konnten erst nach und nach eingefangen werden. Sechs Bferde hatten sich derart schwere Berlehungen zugezogen, bag fie auf ber Stelle ericoffen werben mußten.

@ Der Aviatifer Batham in ben Ranal gefturgt. Der mit großem Tam-Tam angekündigte und wegen der schlechten Witterung immer wieder aufgeschobene Bersuck Lathams, den Armelkanal mit seinem Neropkan zu übern kiegen, hat mit einem kläglichen Mitgerfolg geendet. Latham ftieg bei ruhigem Beiter des Morgens auf. Wennge Augenblicke, nachdem er die Küste verlassen hatte, stürzte der Aeroplan ins Meer. Latham wurde mit seinem Apparad oon einem Schleppdampfer aufgefischt und nach Calais surudgebracht.

Sittlageorung.

Seisenbahnzusammenstoß. Im Bahnhof der Station
Eriage—Lumes in Frankreich ereignete sich infolge der
Unworsichtigkeit eines Weichenstellers ein schweres Eisenbahnunglud. Drei Bagen des erfteren wurden babei ser pagningilia. Drei Abagen des ersteren wurden dadei kertrümmert, und aus den Trümmern zog man sieben Schwerperwundete heraus, von denen ein Mann, dem beide Beina abgesahren waren, schon bei seiner Ankunft im Hospital von Cherseville starb. Der Zustand der anderen ik besorgnisserregend, und man glaubt. daß mindestens noch ein Tobesfall eintreten merbe.

berbrecherische — ich wiederhole das Wort — Mikwirt-Ichaft jahrzehntelang geduldet hat, ohne einzuschreiten. Betersburg hat keinen Blatz für Cholerafranke. Man plaziert sie in Räume, wo die Abertragung auf sonstige Insaffen des Krankenhauses leicht möglich ist. Betersburg hat keine Bestattungspläße; das Land um die Residenz ist Sumpf. Betersburg hat kein Krematorium, nicht genügend Arzte und Krankenpfleger. Die Kranken werden in Mieis-wagen, die disweilen, ohne desinfiziert zu werden, eine Stunde ipäter von Fahrgästen benutzt werden, befördert. Freilich: wir haben eine Desinfektionskommission. Aber — wie alle russischen Kommissionen, so taugt auch diese nicht viel. Allerdings wird es ihr auch nicht leicht gemacht, ihres Umtes zu walten. Unbildung und Aberglauben stellen sich ihren sanitären Bemühungen oft entgegen. Die Strafenvertaufer unterftugen naturlich aus Gigennut bie großen Massen in ihren Wahnvorstellungen. Sie sind erbittert über den Stadthauptmann Dratschewsky — der einzige Beamte Vetersdurg übrigens, der wirklich einen ernsthaften Kampf gegen die Cholera führt — weil er vor dem Genuß rober Frückte warnt; sie essen ihre Ware ostentativ vor den Augen des Straßenpublikums und Kwas (ein süßliches Getränt mit Honigsalfah), um es von Augen des Ernschenzisches von der Unschällscheit des Frustrangsstates und Vonerenzisches der Vonerenzisches und Vonerenzisches der Vonerenzisches und vonerenzisches der Vonerenzisches und vonerenzische der Vonerenzisches und vonerenzisches der Vonerenzisches und vonerenzisches der Vonerenzusches der Vonerenzisches der Vonerenzusches der Vonerenzisches der V Kwas (ein süßliches Getränk mit Honigsusab), um es von der Unschädlichkeit des Fruchtgenosses zu überzeugen. Das hauptsächliche Kontingent der Cholerakranken stellen die Arbeiter, deren Beruf auf dem Wasser zu Hause ist. Während des Sommers kommen Riesendarken aus dem Innern des Reiches und deringen der Reichshauptstadt das Brennholz für den langen Winten. Wohl lesen auch die Schiffer die roten Bettel mit der Inschrift: "Trinkt ungekochtes Wasser". Aber sie lesen es und lachen. Wies Sie, die ihr ganzes Leben lang ihren Durst aus dem Flusse gelöscht haben, sollen setzt der Tradition untreu werden. Zum Teusel mit den Arzten! Das sind die Wahren! Streuen die Cholera unters Bolf und beschuldigen das alte, siede Mütterchen Newa des Mordens." In der Tat, der Kampf mit solchen Borstellungen ist beinahe aussichtslos. fictslos.

sticklos.

Es bleibt nichts übrig, als für gesundes Trinkwasser zu sorgen. Eine Millionenausgabe, die das verschuldete Betersburg gern den Nachkommen überlassen
möchte. Einstweilen versucht man es mit billigeren
Experimenten. Über auch sie kosten Hundertkausende. Das
non plus ultra russischer Bureaukratenwirtschaft wäre aber
gescheben, wenn der Borschlag der Sanitätskommission,
einen "Kollektor" zu bauen, von den Stadtverordneien angenommen worden wäre. Es sollten nach diesem wunder-

baren Projette namlich famtliche Abwaffer der Stadt au-fammen- und der Mitte der Newa zugeführt werden. Aus der Newa aber beziehen die Saugrohre der Wasserleitung - Trinfwaffer!

Nur Eines fann die Stadt vor der Isolierung retten: die Zwangssanierung durch den Staat. Schon meiden die Fremden die Stadt. Der Handel stockt. Die Schiffe löschen in anderen Häfer. Wer es dazu hat, bringt den Winter über an der Riviera und in Paris, den Sommer in einem ausländischen Seedade zu. So vollendet die Cholera, was die Revolution begonnen hat. Die Reichen stückten und die Mittellosen bleiben im Lande. Die Geschr darf beileibe nicht untersächt werden: Gesundheit, Leden und Gestdeutel sind in gleichem Maße gefährdet . Fast glaube ich, daß der Inhalt mines Brieses noch nach sünf Jahren der Attualität gehören wird.

Dr. B. W. Horstkamp-Sydow. Rur Gines tann bie Stadt vor ber Ifolierung retten:

Dandels-Zeitung.

Berlin, 19. Juli. (Produkten börse.) Die heutige Börse seite dei sehr geringen Umsähen in sowacher Daltung ein. Im Berlause desessige sich die Tendens etwas, als aus der Provinz über ungünstiges Weiter berichtet wurde und Kommissionäre Kausausträge für Rechnung des Inlandes und Auslandes ausführten. Immerdin waren die Preise noch niedriger als vorgestern. Weisen verlor gegen vorgestern ca. 1 Mark per Juli und 1/4. Mark per Oktober, Roggen war um 11/4.—8/4. Mark niedriger. Kür Dafer bestand regerer Begehr dei unveränderten Preisen. Mais war ebenfalls mehr beachtet. Mehl wurde zu ermäßigten Forderungen angeboten. Um Kübdimarke war das Geschäft till. Un der Wittagsbörse wurden notiert: Weisen Juli 261—260,75 dis 261. Sepember 284,25—284,75. Oktober 281—231,75—281,25 dis 281,75. Dezember 229,25—229,50. Koagen insändlicher 191—193 ab Bahn. Juli 194. September 185,50—185,25 dis 185,75. Weisennehl 00 83,75—36,75. Roggenmehl 0 und 1 23,75—25,50. Küböl Oktober 55,5—55,3, Dezember 55,7 dis 65,5 Wark.

Sprechlaal.

Bur alle Einsendungen unter biefer Rubrit übernehmen wir nur bie prefigefegliche Berantwortlichfeit.

Bu Sachenburg beim Schühenfest — So wird sich vielfach ergahlt — Bu tragen bie neue, die herrliche Jahn' Reun Jungfrauen murben ermählt.

Reun Schütgentochter schmudten fich fein Und ftanden vorm Spiegel gar lange, Und ftanden zusammen im Sonnenschein, Geruftet zum festlichen Gange.

Neun Jungfrauen waren im weißen Gewand Gleich Unschuldstämmichen erschienen, Und bennoch war manch schwarzes Schaf Berborgen unter ihnen.

Reun Mägdlein gingen in stolzer Reih' Dann vor ben Schügen einher Und trugen bie Fahne zur Jahnenweih. Reun Jungfräulein hatten bie Ehr'.

Bis ju bem Denkmal am oberen Martt Getreulich fie trugen bie Burbe, Bis fie bann borten bas Stadtoberhaupt Empfing und enthüllte mit Burbe.

Und Alles fah festlich und feierlich brein Und erregt mar ein jedes Gemüte, Und die Mägbelein standen im Sonnenschein Und hatten feine hüte,

lind ber Fahnenjunter, ber nahm nun an Das Banner - und Seite an Seite Die Ehrenjungfrauen follten alsbann 3hm geben getreues Beleite.

Reun Schützenjungfrauen zur Fahnenweih', Die hatten fich eingefunden. Doch plöglich waren es nur noch bre! — Und sechse waren verschwunden!

Sechs fahnenflüchtige Jungfräulein; Rur brei noch, die ftandhaft geblieben! Drum mertt's euch, Schützen: auf drei, die tent Da kommen fechs, die durchtrieben.

Das ift nun einmal festgestellt, Drum seid auch nicht beleidigt. Und wenn ihr wieder Jungfrauen wählt, Sorgt erst, daß sie vereidigt!

Deffentlicher Wetterdienft. Dienftftelle Beilburg. Landwirtichaftelm

Betteransfichten für Mittwoch ben 21. 3uli 1905: Bechselnde Bewölfung, meift troden, Temperatur verändert.

Der Stadtauflage unferer beutigen Rummer Brofpett ber Firma G. von Gaint George, haden worauf wir unfere verehrl. Lefer befonders aufmertian m

jart und

per Liter M.

Kari Dash. Drogerie, Haden

Die in ber Ansftellung ftehenben, fconen

Derke, se

Sprechapparate, Scho Reflame . Mutomaten

spottbillig wegen Ru

des Bauses Zeil 37

tigem Rauf felten legenheit, wie auch m mangel Hlaviere, Vorse

Piano-Orchefter, elettris wichtsaufzug, Pianos.

Frankfurta.M., 90

meil berfelbe von \$

h. Orthey, Da

Praktische Mu

Empfehle hiermit meine

gute bürgerliche Küche

für Tourisien sowie Pensionäre.

Preise nach Vereinbarung.

Peter batsch, Restauration Bachenburg.

■ Vollständig von R—Z ist erschienen:

Meyers

Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage

Grosses Konversations-

20 Halblederbände zu je 10 Mark oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark

Lexikon

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien | empfiehlt seine große Auswahl in allerneuesten

Selterswasser und Brauselimonaden

in Himbeer, Zitrone, Waldmeister usw.

Steph. Bruby, Bachenburg

Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Ausstellung Wiesbaden 1909

Bandwerk · Gewerbe · Moderne und diriftliche Kunft . Gartenbau

6 große Ausstellungshallen. Viele Einzespavillons und Ziergärten. 12 gärin. Sonderausliellungen. Großer Vergnügungspark. Töglich Konzerte. Diluminationen. beuchtfontäne.

von Beinrich Orthey, Bachenburg.

HachenburgerSchützenverein I.V.

Nach den so schön und sonnig verlaufenen Festtagen ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen Denjenigen, welche zur Verherrlichung unseres Schützen- und Fahnenweihfestes beigetragen haben, insbesondere dem Krieger-, Turn-, Gesang- und Radfahrer-Verein, sowie der Freiwilligen Feuerwehr unseren herzlichsten Dank auszusprechen, ferner dem Herrn Bürgermeister Steinhaus für seine gefühlvoll empfundenen Worte bei der Weihe und Uebergabe der neuen Fahne, den Herren Gerichtssekretär Münch und August Latsch für die Führung des Festzuges. Wir danken auch von Herzen unsern lieben Mitbürgern, welche durch Schmückung der Häuser und Entsendung ihrer Kleinen zum Festzug ihr reges Interesse für die Veranstaltungen unseres Vereins bewiesen haben.

Vivant sequentes!

Der Vorstand Lor. Dewald.

Die Festkommission Colmant.

Müller, Hachenburg,

Friedrichstr. 30

Schuhwaren



Elegante, moderne Façons in allen Größen und Weiten. nur hervorragend

Garantiert wasserdichter Stiefel.

prima Qualitäten.

Prima rindlederne Werktagsschuhe (Bandarbeit)

Reparaturen werden sehr schnell, gut und billig ausgeführt.

Sämtliche einschlägigen Arbeiten auf ber

Strickmaschine

werden gu billigften Breifen bei reellfter Bebienung angefertigt.

Kaufhaus für Lebensmittel

Sachenburg, an ber evangel. Rirde.

Dafelbit Etriawolle in allen Qualitäten und Breis-





Gegen Einsenbung merhalten Sie zwei Prigegen Rachn. pon 15 Probekifte mit 12 Gia preiswerten

Oberhenden,
Kragen und Karschetten
werden prochtrell
Packete: 1/4 Kile. 1/5 Kilo.
25 Pfg. 50 Pfg.
21/2 Kilo-Packung billiger.
En haben in den meisten

En habon in den meleten Drogen -, Colonialwaren

and Selfengeschäften.

Niersteiner W weiß, rot ober fortiert, fr beutichen Gifenbahr

Gaffe per Liter ML 1.-

Graffich von Schmen Beingut, Rierftein a.

Braunkohlenwa Wilhelm528

Bach (2Beftern Station: Gehl=Rip

für Sausbrand, Sauggas: Mah

Bertreter ge

Geld-Darlebn jeb eben auf Wechie

A. Antrop, Berlis Di.